Eine kurze Geschichte der Chiropraktik

Selten ist die Entstehung einer neuen Idee oder einer Organisation Konsequenz eines einzelnen Geschehnisses. Die Geburt von Chiropraktik ist ein solcher Fall, als Daniel David Palmer am 18. September 1895 seine Hände zur ersten dokumentierten chiropraktischen Behandlung auflegte.

Gegen Ende des 19. Jahrhunderts war der Heilberuf im ländlichen Amerika mehr ein Handwerk, denn eine Kunst. Die Integration von wissenschaftlichen Erkenntnissen in die Behandlungsmethoden fand weitgehend nicht statt, ein Umstand, der von Seiten der Ärzteschaft heftig beklagt wurde (Flexner, 1910). Eine allgemein akzeptierte Autorität der Humanmediziner war zu diesem Zeitpunkt noch nicht hergestellt und lange konkurrierten sie mit Magnetheilern, Kräuterkundlern, Knochensetzern und Homeopathen um die Vorherrschaft (Starr, 1982).

Die wachsende Vielfalt alternativer Behandlungswege fand parallel zur religiösen Erweckungsbewegung in Amerika statt und wird aus diesem Grund von manchen als das „physiologische Gegenstück“ zum theologischen Perfektionismus der damaligen Zeit gesehen. Dieses Wirrwar aus Vitalismus, Magnetismus, Blutegeln, Tinkturen und Pflastern bot reichlich Nährboden für kreatives Denken und neue Ideen (Wardwell, 1992). D.D. Palmer und Chiropraktik sind in gewisser Hinsicht also auch Produkte ihres Zeitgeistes.

Während des frühen 20. Jahrhunderts begannen die allopathischen Mediziner zunehmend die Rückendeckung der gesellschaftlichen und politischen Entscheidungsträger zu gewinnen. Damit einhergehend wuchs die Ablehnung unorthodoxer Behandler und die Ärzteschaft begann damit, Chiropraktoren wegen „Praktizierens der Medizin ohne Lizenz“ zu verklagen. Doktoren der Chiropraktik erwiderten, dass die Ausübung von Chiropraktik und Medizin zweierlei Dinge seien. Zur Untermauerung dieser Aussage begannen sie, ein abweichendes Fachvokabular und Grundprinzipien zu formulieren (Keating, 1989).

Die Suche in der Medizin nach einem Krankheitsprozess, sowie das Verschreiben der „Medizin des Tages“ stand im Gegensatz zu der Suche der Chiropraktoren nach der Beeinträchtigung des Nervensystems, welches sie mittelbar oder unmittelbar für Funktionsstörung und Krankheit verantwortlich machten. Doktoren der Chiropraktik verschrieben weder Medizin, noch nahmen sie zu irgendeinem Zeitpunkt Operationen in das Behandlungsspektrum auf. Chiropraktik wollte als natürlichere Herangehensweise zur Heilung gesehen werden, die auf die Selbstheilungskräfte des Körpers vertraute.

Obwohl die Beziehung zwischen Chiropraktik und Schulmedizin von Gegensätzen gezeichnet war, wurde diese Polarität doch weniger durch klinische, als vielmehr ökonomische, politische und rechtliche Faktoren bestimmt. D.D. Palmer selbst arbeitete in frühen Jahren eng mit den Ärzten J. Atkinson und G.H. Patchin zusammen (Palmer, 1910), desweiteren war ein Drittel des ersten chiropraktischen Abschlussjahrgangs Mediziner (Gibbons, 1981).

Nach 1910 verfestigte sich die Position der Schulmedizin in der Gesellschaft, angetrieben durch eine immer bessere Ausbildung. Private und staatliche Institutionen begannen, das medizinische Studium und Forschung finanziell zu unterstützen. Um Chiropraktik als Beruf abzuschaffen, erließen die Ärzteorganisationen Zulassungs-Regularien. Dies geschah in dem Glauben, die bis dahin lückenhafte Ausbildung an chiropraktischen Schulen würde niemals zum Bestehen der geforderten Examen reichen. Als Reaktion darauf begannen auch die Chiropraktik-Colleges ihre Ausbildungsprozesse und Lehrpläne zu verbessern und stellten zur Vermittlung medizinischen Grundwissens promovierte Instruktoren an. Als Folge gelang es auch den Chiropraktoren, die Prüfungen erfolgreich abzulegen (Keating, 1993).

Ein weiterer, wichtiger Schritt zur Verbesserung der Ausbildungsstandards war die Schaffung einer eigenen chiropraktischen Zulassungsbehörde, des Council on Chiropractic Education (CCE). 1974

erfuhr das CCE die staatliche Anerkennung durch das Bildungsministerium. Schulen, die die definierten Mindestvorraussetzungen nicht erfüllten, mussten schließen. Bis 1995 erreichten alle amerikanischen Chiropraktik-Colleges die CCE Zulassung.

Um Chiropraktik im Gesundheitssystem zu verankern bedurfte über 100 Jahre mühseliger individueller und instituitioneller Kleinstarbeit. Seit einigen Jahren gibt es nun enge und erfolgreiche internationale Kooperationen zwischen Chiropraktoren und Schulmedizin in den Bereichen Ausbildung, Forschung und Praxis.

Literaturnachweis

Flexner, A. *Medical Education in the United States and Canada*. New York, NY: Carnegie Foundation for the Advancement of Teaching, 1910.

Fuller, R.C. *Alternative Medicine in American Religious Life*. New York, NY: Oxford University Press, 1989.

Gevitz, N. "A coarse sieve": basic science boards and medical licensure in the United States. *J Hist Med & Allied Sci* 1988;43:36-63.

Gibbons, R.W. Physician-chiropractors: medical presence in the evolution of chiropractic. *Bull Hist Med* 1981;55(2):233-45.

Keating, J.C, Mootz RD. The influence of political medicine on chiropractic dogma: implications for scientific development. *J Manipulative Physiol Ther* 1989;12(5):393-8.

Keating, J.C, Rehm WS. The origins and early history of the National Chiropractic Association. *J Can Chiropr Assoc* 1993;37(1):27-51.

Mootz, R.D, Haldeman S. The evolving role of chiropractic within mainstream health care. *Top Clin Chiropr* 1995;2(2):11-21.

Palmer, D.D. *The Chiropractor's Adjuster: A Textbook of the Science, Art and Philosophy of Chiropractic for Students and Practitioners*. Portland, OR: Portland Printing House, 1910.

Starr, P. *The Social Transformation of American Medicine*. New York, NY: Basic Books Inc., 1982.

Wardwell, W.I. *Chiropractic: History and Evolution of a New Profession*. St. Louis, MO: Mosby Year Book, 1992, Chapters 6 and 8.